

Welt der Kinder



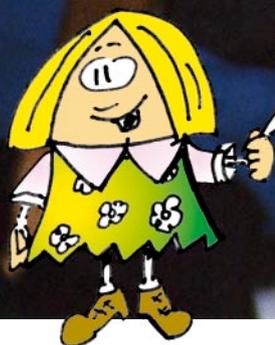
Heft 1/2009

Ausgabe der **Marktgemeinde Rankweil**

Die Vorarlberger Zeitung für Kinder und ihre Rechte!

WENN KINDER PHILOSOPHIEREN

Kluge Fragen mit
spannenden Antworten



YIPPIE!!!
Du hältst die aller-
erste Ausgabe der
neuen Zeitung in
den Händen!!!

Wer Kinder fragt, was sie sich am meisten wünschen, bekommt einfache Dinge zu hören. „Lieb sein“, „Zeit haben“, „miteinander spielen“, „einander zuhören“. Was Kinder gar nicht mögen: Streit, blöde Wörter oder Schimpfe – weder von Kindern noch von Erwachsenen.



Wir haben Kinder an Rankler Volksschulen eingeladen, herauszufinden, weshalb Kinder miteinander streiten und was hilft, um Konflikte zu lösen. Wir haben von Euch gelernt, dass Kinder „schneller“ streiten als Erwachsene: „Wir streiten schnell und sind schnell wieder gut, oft schon nach 10 Minuten!“, sagen einige Viertklässler. Ihr wollt deshalb Erwachsenen erzählen, ohne dass sie sich gleich einmischen. Streit gehört dazu und passiert täglich. Aber Ihr wollt herausfinden, wie man das lösen kann: Wenn Kinder wissen wollen, wer stärker ist. Wenn sie etwas haben wollen, das ihnen nicht gehört - oder Wörter sagen, die sie selbst nicht verstehen. Manchen Kindern scheint es Spaß zu machen,

andere zu ärgern. Eigentlich wollen die dazu gehören, wendet Ihr ein. Sie wissen aber nicht, wie das geht. Da muss Hilfe her!

Gut miteinander auszukommen, das lässt sich lernen. Kinder und Erwachsene erzählen davon in diesem Heft. Herzlichen Dank!

Carmen und Gerhard (Welt der Kinder)



Die zerbrochene Sanduhr



Tischfußball ist das coolste Pausenspiel der Klasse. Eine Sanduhr wacht darüber, dass alle dran kommen. Vanessa spielt mit großem Einsatz, sie dreht und zieht blitzschnell am Griff – und stößt gegen die Sanduhr, die auf den Boden fällt und zerbricht.

Alle haben es gesehen. „Vanessa war’s!“ Sie will es aber nicht zugeben. „Dann haben wir darüber philosophiert“, erzählt Vanessa, „und da hab ich es zugeben können. Die Kinder haben gesagt, das kann jedem passieren. Da war es leichter. Ich hab es auch zugegeben, weil es sonst nie aufhört. Es ist in dieser Runde besser gegangen. Weil die anderen freundlicher zugehört haben.“ Streit hört auf, wenn man sagen kann, wie es war. Es müssen aber alle helfen.

Wie Philosophieren geht, stellen wir auf Seite 6 vor.

Die Rechte der Kinder

Was nützen Rechte, wenn niemand weiß, dass es diese Rechte gibt!

Wenn die Regierung eines Landes das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ unterzeichnet hat, dann muss sie dafür sorgen, dass seine Bestimmungen Kindern und Erwachsenen bekannt gemacht werden. Die Kinder sollen wissen, welche Rechte und auch welche Pflichten sie haben. Als Kinder- und Jugendanwalt ist es mir wichtig, euch diese nahe zu bringen. So haben Kinder z. B. das Recht, auf Freizeit, alleine und mit anderen Kindern zu spielen und sich auszuruhen, oder das Recht auf Freunde und Freundinnen, sich mit anderen zusammenzuschlie-

ßen und sich friedlich zu versammeln und das Recht auf Schutz vor jeder Form von Gewalt.

Rechte zu haben bedeutet auch immer die Verpflichtung, die Rechte anderer zu achten, so auch gegenüber euren Mitschülern und Mitschülerinnen, euren Freunden und Freundinnen und euren Eltern, es geht darum einen respektvollen und angemessenen Umgang miteinander zu finden.

Michael Rauch,
Kinder- und Jugendanwalt



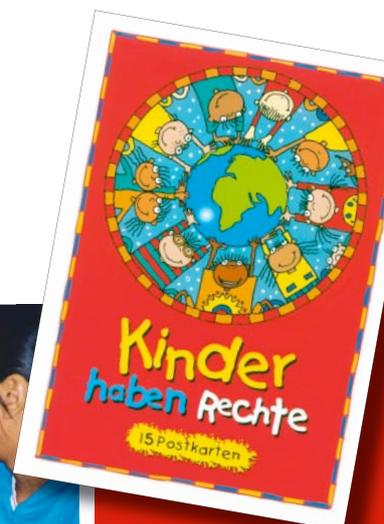
Alle Staaten der Welt (ohne USA und Somalia) haben das Übereinkommen zu Kinderrechten, die UN-Kinderrechts-Konvention (= KRK) unterzeichnet. In ihren Artikeln geben sich Erwachsene Regeln, wie sie Kinder respektieren wollen. Was heißt das für die Schule? Was soll geschehen, damit Kinder sich wohl fühlen?

KRK-Artikel 28 hält fest: Kinder haben das Recht zu lernen, was sie interessiert und was sie für ein gutes Miteinander brauchen. Lernen fällt leichter, wenn in der Klasse alle akzeptiert sind und sich gegenseitig helfen, wenn zusammen gelacht, gefeiert und diskutiert wird. Deine Lehrer(in) unterstützt deshalb eine gute Lernatmosphäre. Kein Kind darf gedemütigt oder beschimpft werden – weder von Kindern noch von Erwachsenen.

KRK-Artikel 29 vertieft: Schule ist nicht nur da, um lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Kinder sollen ihre besonderen Begabungen kennen lernen und vertiefen. Sie sollen lernen, eine eigene Mei-

nung zu bilden, zu sagen und andere anzuhören - und bei unterschiedlichen Meinungen eine gemeinsame Lösung suchen. Dazu gehört, zu lernen, sich zu informieren und eigene Ideen auszuprobieren. Kinder sollen ihre Muttersprache kennen und sprechen. Mädchen und Jungen haben gleiche Rechte und Pflichten, Ausländerkinder gleiche Rechte wie einheimische Kinder. Jeder Mensch soll lernen, all dies zu respektieren.

Werden Kinderrechte an Deiner Schule eingehalten? Schreib uns Deine Meinung (weltderkinder@vol.at) oder gib sie dem Direktor Deiner Schule weiter.





Im Jahr 2008 haben die Viertklässler der VS Markt erforscht, was Kinder zum Streiten bringt – und was Streit wieder auflöst. Das haben sie herausgefunden:

Was wir uns wünschen:

- o Wir möchten, dass Kinder, die andere stören oder streiten, einfach damit aufhören.
- o Manche Kinder fürchten sich, selbst angegriffen zu werden, wenn sie etwas sagen. Darum helfen sie nicht.
- o Kinder, die beim Streit zuschauen, erleben Streit oft als Zeitfresser. Sie langweilen sich dabei.
- o Kinder, die sich gerne streiten, langweilen sich oft ohne Streit. Eigentlich möchten sie aber dazugehören.
- o Wir Kinder möchten, dass wir in unserer Ehre nicht gekränkt werden.

Freunde (echte)

Freunde halten zu dir, auch wenn du in der Nase bohrst und abgekaute Fingernägel hast. Freunde brüllen dich an, wenn du Mist baust. Freunde kitzeln dich durch, wenn du schlechte Laune hast. Freunde verraten dir, wie man Spinnen zähmt, wenn du dich vor Spinnen fürchtest.

(Jutta Richter)



Wie kann man Streit vermeiden oder schlichten?

- o Freunde sein: Bei Freunden interessiert uns mehr, weshalb jemand streitet oder stört.
- o Wir versöhnen uns viel schneller als Erwachsene.
- o Strafe verlangen wir nur, wenn jemand ziemlich schlimm ist.
- o Wir mögen nicht immer, dass jemand hilft. Kinder, die andere verteidigen wollen (Stichwort Body-guard), finden wir manchmal lästig.
 - o Das hilft zum Aufhören: Zuhören, nachfragen, verhandeln, ermahnen, austricksen, Hilfe holen.
 - o Ein gemeinsames Spiel finden fällt leichter, wenn die Gruppenzahl gerade ist.
 - o Manchmal meint der Erste etwas im Spaß, der Zweite nimmt es Ernst: Dann muss ein Dritter weiterhelfen und es erklären.
 - o Kinder, die zuschauen, beeinflussen, was passiert. Wenn es ihnen Spaß macht, dass sich zwei streiten, wird es ärger. Wenn sie finden „Hört auf!“ wird es besser.
- o Deshalb braucht es Einigkeit: Die Spaßgrenze muss eingehalten werden!
- o Erwachsene sollten nur eingreifen, wenn wir Kinder sie darum fragen und wenn das, was Kinder tun, wiederholt passiert und ziemlich schlimm ist.

KIND SEIN IN RANKWEIL

Als die Viertklässler der Volksschulen noch im Kindergarten waren, hat Eure Gemeinde das Projekt „Kind sein in Rankweil“ begonnen.

Eltern wollten vor allem, dass alle freundlicher mit Kindern umgehen. Sie wollten auch selbst herausfinden, wie sie Euch am besten unterstützen. Dazu gibt es Vorträge und Seminare. Die Gemeinde hat Euch Kinder eingeladen, selbst zu zeigen und zu sagen, was Ihr braucht. Bei der Gestaltung der Spielplätze redet ihr in Rankweil schon lange mit. Ihr habt **Fotoarbeiten** gemacht, eine **Ausstellung**, eine **Kinderkonferenz**, ein **Film** ist entstanden ... Und in Brederis ein **Treffpunkt** für Kinder und Familien.

Dort wird auch **Capoeira** angeboten. **Philosophieren mit Kindern** und **Capoeira** wurde über die Kinderbeteiligung eingeführt. Alle Rankweiler Volksschulen bieten seit diesem Schuljahr das Programm **Eigenständig werden** an.



Capoeira wird nicht gekämpft sondern „gespielt“! Es ist ein Tanzkampf, in dem Spiel und Ernst verbunden werden. Kinder und Jugendliche lernen persönliche Grenzen gut kennen, einhalten und dort überschreiten, wo es sinnvoll ist: Capoeira vermittelt eine enorme innere Kraft und auf spielerische Art und Weise Werte.

Was ist eigentlich „EIGENSTÄNDIG WERDEN“?



„Stop! Nachdenken! Lösung finden! Wir haben mehr Zeit zum Überlegen und streiten nicht so schnell.“

(Metin)



„Wir sitzen eine Stunde pro Woche im Kreis, erforschen Gefühle und finden gute Ideen, um Streit zu lösen.“

(Lisa-Maria)



„Es kommt darauf an, um was für ein Problem es geht, ob ich ein Vorbild habe, wie ich es lösen kann.“

(Shirin)



„Wenn man z.B. blöd tut oder schlägt, da hilft man in der Schule, darüber zu reden. Man kann auch reden statt gleich zu schlagen. Es ist auch wichtig, dass man weiß, es hat eine Folge. Man lernt daraus.“ (Sandro)

Donnerstag Kindertraining:
Multifunktionsraum Paspels
16:00 - 17:00 h vorbeikommen oder anmelden bei
Hailton da Silva T 05522
82422 oder 0650 8219456

PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN

„**Ich finde** es echt gut, dass wir beim Philosophieren Antworten für Fragen von Kindern suchen und die Kinder reden lassen, was sie meinen.“ Julia

Fragen sammeln. Abstimmen, welche dran kommt. Und Regeln einhalten:

„**Wenn** man da so redet, wenn einer vom anderen der Erzfeind ist, und der redet beim Philosophieren, dann hört man da einfach zu und vergisst, dass man mit dem eigentlich streitet und hört zu, was der redet.“ David M.

Wenn man richtig zuhört, trauen sich gute Ideen heraus:

„**Die Kinder** wollen selbst Antworten herausfinden. Darum hören sie sich zu. Den Kindern geht es dann gut und sie sind froh, dass sie viel sagen können. Ein paar wissen schon viel über Fragen. Die anderen lernen was von denen. Wenn man von Erwachsenen was lernt, ist das anders. Weil da die Kinder reden, nicht nur Erwachsene.“ Julia

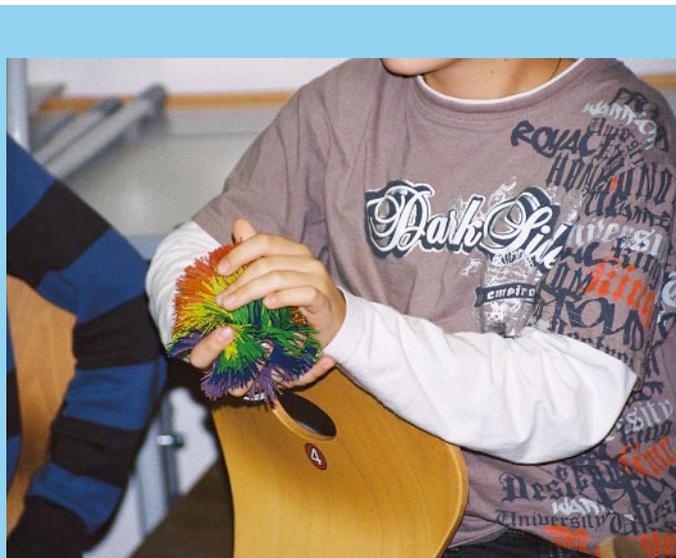
„**Ich persönlich** merke, dass alle leiser sind. Es interessiert alle oder viele.“ Maria Magdalena

Auslachen gilt nicht – sonst gibt es keine guten Ideen. Niemand sagt weiter, was Kinder erzählen:



Wie haben die Menschen zu reden begonnen? Wieso heißt das ABC ABC? Woher kommen die Gedanken? Lieben alle Mütter ihre Kinder? Warum gibt es Krieg? Wie weit geht der Himmel? Warum haben Katzen einen Schwanz? Sind Vögel klüger oder Menschen?

„**Wenn** sich Kinder gemeinsam in den Kreis setzen, gehören alle zum gleichen Club und alle gehören dazu. Und weil sie sich so gut zuhören, finden sie miteinander ein Geheimnis heraus. Das sagt man nicht weiter.“ Robert



„**Man sagt** nicht, ich will das haben oder ich das. Man redet anders, und so kommt man auch nicht zum Streiten. Man lernt auch, anders zu reden.“ David P.

„**Beim Philosophieren** streiten die Buben mehr. Aber das ist ein anderes Streiten, ruhiger. Da fühlt sich keiner beleidigt.“ Simon

Alle vierten Klassen haben Philosophieren mit Kindern durchgeführt. Die Klasse von Christoph Simma hat mit „eigenständig werden“ viel Erfahrung und philosophiert regelmäßig. ■

Werkzeuge zum Philosophieren:

W = Was meinst du mit ...?

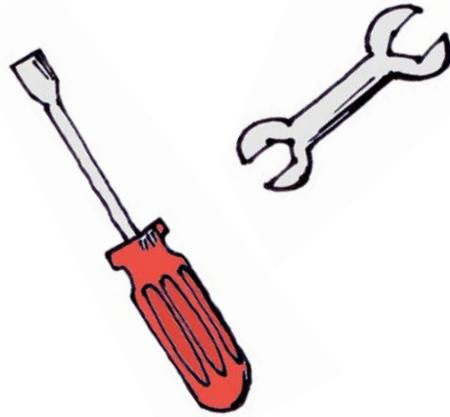
[W] bei mehrdeutigen Wörtern verwendet und/oder wenn die Bedeutung eines Wortes unklar ist. Durch „W“ redet man nicht mehr aneinander vorbei und man traut sich, nachzufragen und lernt neue Wörter kennen.

G = Grund

So erkennt man die Begründung einer Behauptung. Das ist mehr als eine Meinung. Mit „G“ fängt man an, etwas zu erforschen.

A = Annahme

Wieso nehme ich an, dass etwas so ist? „A“ hilft dabei, Vorurteile zu erkennen und nur gute Argumente gelten zu lassen.



F = Folgerung

Mit „F“ lernt man, die Konsequenzen einer Aussage zu bedenken. Was sind die Folgen von dem, was jemand sagt? (wenn..., dann...)

Man erkennt Folgerungen und kann sie überprüfen. Man kann Teilantworten formulieren, in der Form: Wenn etwas Bestimmtes der Fall ist, dann ist etwas anderes gegeben.

S = Stimmt das?

Mit „S“ kann man die Wahrheit einer Aussage anzweifeln. Man überprüft sie.

B = Beispiel

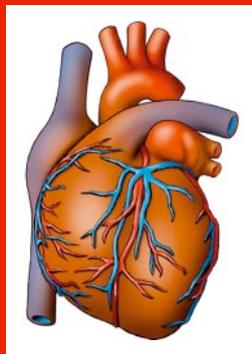
Das „B“ hilft, um deutlich zu machen, was man denkt. Beispiele können etwas verständlich machen und manchmal als Beweis dienen (Evidenz).

GB = Gegenbeispiel

Das „GB“ hilft, um All-Aussagen zu widerlegen. Ein Gegenbeispiel trägt dazu bei, möglichst wenig Vorurteile zu haben.

Maria Eitzinger, Kinderphilosophin

Philosophieren für Kinder im Schlosserhus, ab 16.03.2009
Infos: www.schlosserhus.at



Warum wird ein Herz immer so gezeichnet, obwohl es in echt ganz anders aussieht?



Christoph Simmas Klasse beim Philosophieren



Filmspaß



Karo und der liebe Gott

„Du bist urgemein! Ich bin dir total wurscht“, schimpft Karo in ihr Walkie Talkie. Gemeint ist der Liebe Gott, denn er hat zugelassen, dass ihre Eltern sich trennen. Da kommt eine mürrische Stimme zurück. Der Liebe Gott? Erst scheint es so, aber als Karo ihn später zu Gesicht bekommt, zweifelt sie: Der seltsame Typ soll Gott sein? Mit augenzwinkerndem Humor und erfrischender Fantasie schildert „Karo und der liebe Gott“ die unermüdliche Mission eines kleinen Mädchens, das mit „göttlicher“ Unterstützung gegen die Scheidung seiner Eltern kämpft und dabei weit mehr übers Leben lernt, als mit menschlicher Hilfe möglich gewesen wäre.

DVD für Schulklassen auszuleihen bei Welt der Kinder (0664 222 0131)

Karo und der Liebe Gott wurde bei den Kinderrechts-Filmtagen an allen Rankweiler Volksschulen gezeigt. Die Jugendlichen an den Hauptschulen sahen sich Bab

Aziz an. Michael Rauch und Andrea Trappel (Kinder- und Jugendanwaltschaft), Gerhard König und Carmen Feuchtner (Welt der Kinder) begleiteten die Filme. Danke an das Alte Kino und die Schulen für die Kooperation! Insgesamt 300 SchülerInnen sahen die Filme.





Lesefutter

Nennt mich nicht Ismael!

von Michael Gerard Bauer / 4 CDs, Hörcompany 2008 / ca. 20 € ab 10 Jahren

Ein Name kann ein Fluch sein – jedenfalls wenn man mit brutalen Witzbolden in eine Klasse geht, die nur darauf aus sind, andere zu plagen. Ismael hasst seinen Namen. Seine Eltern haben ihn nach der Erzählerfigur im Roman Moby Dick benannt - seine unglaublich witzigen Mitschüler machen aus Ismael »Pisswal«. (In Moby Dick geht es um Kapitän Ahabs Jagd auf einen weißen Wal, darum.) Ismael ist ziemlich unglücklich – bis James neu in seine Klasse kommt. Der sieht aus, als würde er in jeder Schule der Welt gehänselt und unterdrückt – aber tatsächlich ist er ein Superheld. Er hat vor nichts Angst. Er ist frech. Er ist witzig und ein begnadeter Redner. Ismaels Quälgeister wissen nicht, wo ihnen der Kopf steht, wenn James ihnen seine spitzen Bemerkungen um die Ohren haut. Jens Wawrczeck liest den Roman einfühlsam, fies und komisch. Hinterher möchte jeder Ismael heißen!

(Susanne Gaschke, Die Zeit)



Philippa und die Wunschfee

von Liz Kessler / Fischer Schatzinsel, ca. 13 € / ab 8 Jahren

Philippa ist todunglücklich: Ihre beste Freundin ist weggezogen. Ihre Eltern sind einfach nur peinlich. Und die beste Bande der Schule will nichts von ihr wissen. Da kann nur noch eine gute Fee helfen. Das Dumme ist bloß, dass Philippa überhaupt nicht an Feen glaubt! Deshalb merkt sie zunächst auch nicht, dass Daisy, die Neue in der Klasse, ihre ganz persönliche gute Fee ist. Daisy hat drei Wunschgutscheine für Philippa. Ihr Problem ist: Sie kann Philippa nicht ausstehen ... Es gibt sie noch: bezaubernde Geschichten über wahre Freundschaft!

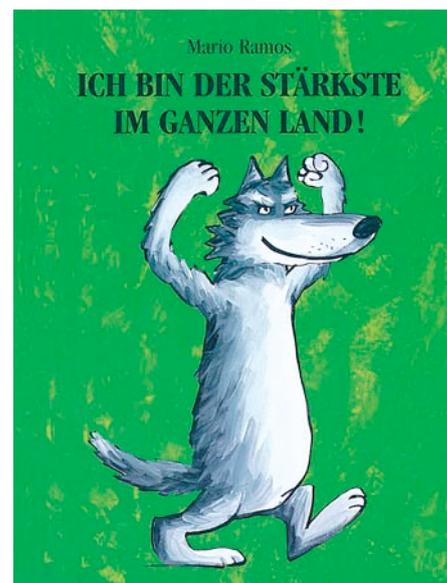
Empfohlen von Familie & Co:
„Die 50 besten Kinderbücher 2008“



Ich bin der stärkste im ganzen Land!

von Mario Ramus / Beltz Verlag, ca. 11 € / Für jedes Alter

Groß und stark werden ist ein echtes Ziel für Kinder! So stark wie der Wolf etwa? Da läuft er durch den Wald: Der große böse Wolf und immer nur mit dem Wunsch, sich bestätigen zu lassen, dass er der Größte, der Stärkste, der Wildeste ist. Alle, aber auch alle pflichten ihm bei: Ein kleines Häschen genau so wie Rotkäppchen, die drei kleinen Schweinchen so wie die sieben Zwerge. Nur ein Quabbelwabbel, der ihm über den Weg läuft, antwortet auf die Frage: "Weißt auch du, wer der Stärkste im ganzen Land ist?" frech und selbstbewusst: "Aber natürlich weiß ich das. Das ist meine Mama!" Dass der Wolf das gar nicht mag, liegt auf der Hand. Aber wer dann weiterblättert ... – der wäre wohl auch so vorwitzig wie der kleine Quabbelwabbel gewesen. "Kein politisch korrektes Loblied auf die Vorteile des Kleinseins steht am Ende dieses witzigen Bilderbuchs, sondern die lebenspraktische Erkenntnis, dass es im Umgang mit einem Großmaul sehr nützlich sein kann, groß zu sein. Oder jemanden zu kennen, der wahrhaft groß ist - wie Mama." (FAZ)



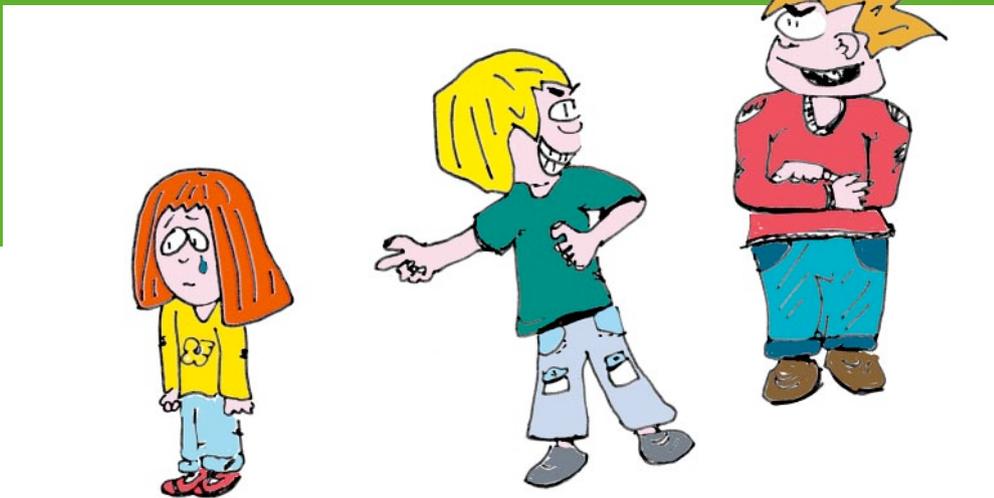
Mobbing ≠ Streit

Erwachsene müssen zu Hilfe kommen, wenn Kinder den Schulweg fürchten, weil sich andere täglich einen Spaß daraus machen, sie zu plagen.

Mobbing bedeutet mehr, als jemandem ab und zu lästig zu sein. „to mob“ ist englisch und bedeutet soviel wie Fertigmachen. Es heißt, jemanden willentlich und wiederholt zu verletzen, vor anderen zu demütigen und auszugrenzen.

Das Kind, das mobbt, plagt aus Frust oder Langeweile jemanden, der sich nicht deutlich wehrt. Umso weniger Gegenwehr, umso schlimmer werden oft die Angriffe. Das funktioniert aber nur, wenn ausreichend viele Kinder zuschauen, ohne zu Hilfe zu kommen.

Das gemobbte Kind fühlt sich am Anfang hilflos, später entwickelt es Angst und fürchtet sich, dass die Situation wieder auftritt. Es verliert die Konzentration beim Lernen, wird immer unsicherer und leidet mit der Zeit auch unter schlechtem Schlaf und anderen, mitunter sehr schlimmen Beschwerden bis zu starken Depressionen. Studien weisen nach, dass im Durchschnitt in einer Klasse mit 25 Schülern ein Kind regelmäßig Mobbing-Attacken ausgesetzt ist.



Was kann man gegen Mobbing tun?

Sofort reagieren: Kinder können diese Situation nicht mehr alleine lösen. Sie sollten unbedingt rasch bei Erwachsenen Hilfe suchen! Sprich am besten zuerst mit Deinen Eltern darüber, dann mit der Lehrerin / dem Lehrer.

Seiten brauchen Hilfe, damit wieder gute Grenzen eingehalten werden. Als Kind kannst Du anderen helfen, indem Du zeigst, dass Du nicht einverstanden bist – und indem Du Hilfe holst. ■

Sollten Dir die Erwachsenen nicht glauben, dann führe ein Mobbing-Tagebuch und zeig es ihnen. Vorsicht: Kinder, die gemobbt werden, glauben oft, sie seien selbst daran schuld. Das ist aber falsch! Und: Auch Kindern, die mobben, geht es nicht gut. Beide

„Manchen Kindern ist nicht klar, was Schimpfwörter wirklich bedeuten. Humor ist besonders gut, um einen Streit zu schlichten: Wer andere zum Lachen bringt, hat schon gewonnen.“



Gier vertreibt Freundschaft

Raphael beobachtet zwei Freunde, die auf der Straße ein 2 Euro-Stück finden. „Mir gehört das Geld!“ Einer schreit los und schon beginnt der Streit. Beide Freunde wollen die Münze haben. Raphael weiß, Streit beginnt oft, weil man gierig ist. Gier ist ein Gefühl, das so konzentriert macht, man kann an nichts anderes denken. Da kann man seinen besten Freund verlieren. Man konzentriert sich nur aufs Geld, schupft den anderen weg und beginnt zu raufen. Wenn einer das Geld hat, denkt er später: Weshalb hab ich gestritten. Da fühlt man sich nicht mehr zufrieden. Das tut so weh, den Freund zu verlieren. Aber man kann lernen, zu teilen. Die beiden Freunde hören auf Raphael – und bleiben Freunde.



Hier findet ihr gute Informationen:
www.mobbing.seitenstark.de

Ha Ha Ha

Sagt der Richter zum Angeklagten:
„Wir konnten nicht herausfinden,
ob Sie das Geld gestohlen haben.“
Sagt der Angeklagte: „Darf ich das
Geld behalten?“



DIE WITZE-SEITE

Trifft eine Kerze eine andere Kerze.
Sagt die eine zur anderen: „Und was
machst du heute Abend noch?“
Sagt die andere Kerze: „Ich glaub'
ich gehe aus.“

Kommt die kleine Susi zu ihrer
Freundin und sagt ganz aufgeregt:
„Mein Uropa saß heute vor seinem
PC und verschwand plötzlich.“
„Wie konnte denn das passieren?“
fragte Susis Freundin.
„Ich weiß auch nicht“ antwortete
Susi, Zaber ich glaube, er hat die
Tasten ALT und ENTf gedrückt“,
sagte Susi.

Zwei Dumnhausener machen eine Radtour.
Schon nach wenigen Metern lässt der eine
die Luft aus seinen Reifen.
„Warum machst du das?“, fragt der andere.
„Der Sattel war mir zu hoch.“

„Was haben Sie?“, fragt der
Arzt den neuen Patienten.
„Eine leere Garage.“
„Das will ich nicht wissen.
Was fehlt Ihnen?“
„Ein Auto.“

Geht ein Mann auf dem Eis angeln. Er macht ein
Loch ins Eis und angelt. Da hört er eine Stimme:
„Hier kannst du nicht angeln.“
Er geht weiter und macht ein neues Loch in das Eis.
Und wieder diese Stimme: „Hier kannst du nicht
angeln!“
Der Mann ruft in den Himmel: „Warum kann ich hier
nicht angeln, bist du Gott oder was?“ Darauf die
Stimme: „Ich bin der Sprecher der Eissporthalle!“

„Wieso hast du dir denn die Trompete von
unserem Nachbarn ausgeliehen? Du kannst
doch gar nicht darauf spielen.“
„Ja, aber er jetzt auch nicht mehr!“

Moni sagt zu ihrer Freundin in der
Schule: „Ich versteh das nicht.
Zuerst bringen meine Eltern mir das
Reden bei und jetzt sagen sie:
Halt den Mund!“

Sarah und ihre Mutter gehen einkaufen.
Sarah fragt Ihre Mutter: „Mama kannst du
mir 5 € für einen alten Mann geben?“
Die Mutter antwortet: „Ja, ich freue mich,
wenn du anderen Menschen helfen möch-
test. Wo ist denn der alte Mann?“
Sarah antwortet: „Er steht vor dem Schul-
hof und verkauft Eis.“

Was ist der Unterschied zwischen
einem Fußballspieler und einen
Fußgänger?
Der Fußgänger geht bei grün, der
Fußballer bei rot!

Der Zirkus brennt. Alle rennen
schreiend durcheinander. „Keine Pa-
nik!“, ruft der Direktor. „Wozu haben
wir denn zwei Feuerschlucker!“



Zwei Drittklässler unterhalten sich,
jeder hält seinen Vater für den
Größten. Der eine sagt: „Mein Vater
kann sich rasieren ohne die Zigare-
tte aus den Mund zu nehmen.“
Der andere sagte: „Na und mein
Vater kann seine Zehennägel
schneiden ohne dabei die Socken
auszuziehen.“



Für Kinder

Eltern-Kind-Treff

Im Regenbogenhaus Rankweil jeden
Mittwochnachmittag von 14.30-17.30 Uhr
Im Regenbogenhaus Rankweil
Jeden 2. Mittwoch im Monat
Im Zwergengarten Brederis
Eltern, Omas, Opas sind mit Kindern und
Enkelkindern zwischen 1 und 4 Jahren zu
Kaffee, Saft, Kuchen und Spiel eingeladen.
Eine Initiative des Eltern-Kind-Treffs.

Rasende Reporter gesucht!

Sa, 07.02.2009, 14 Uhr
Vereinshaus Rankweil
Du wolltest immer schon mal wissen, was
ein Journalist/Reporter den ganzen Tag
macht. Dann probier es aus und werde
„Rasender Reporter“ des Semesterferien-
programms. Du bekommst einen Pres-
seausweis, gratis Eintritt bei den Veranstal-
tungen und du berichtest aus deiner Sicht
von den Veranstaltungen ...
Anmeldung: bis Fr, 06. Februar 2009

Fasching auf dem Eis

Sa, 07.02.2009, 14.00 – 16.30 Uhr
Kunsteisplatz Gastra
Freier Eintritt für alle Mäschgerle zum bun-
ten Faschingstreiben auf dem Eis!

Tischfußballmeister gesucht!

Tischfußballturnier im Vereinshaus
Rankweil
Am Samstag besteht von 14-22 Uhr die
Möglichkeit, im Vereinshaus an den Tischen
zu trainieren. Das Kinder- und Familien-
turnier findet am Sonntag um 16 Uhr und
das Jugendturnier am Montag um 18 Uhr
statt. Vor den Turnieren bestehen jeweils
Trainingsmöglichkeiten.
(Sonntag ab 14 Uhr und Montag ab 15 Uhr)
Nenngeld: € 3,-/Mannschaft
Anmeldung: bis Do, 5. Feb. 2009 oder
direkt im Vereinshaus bis eine Stunde vor
Turnierbeginn

Rankweiler Eislaufkurse

Mo, 09. – Fr, 13.02.2009
Kunsteisplatz Gastra
Eislaufkindergarten: 09.00 – 09.45 Uhr,
5 Trainingseinheiten, Kosten: € 12,-/Teil-
nehmerIn inkl. Eintritt, Fortgeschrittene:
09.45 – 10.30 Uhr, 5 Trainingseinheiten,
Kosten: € 15,-/TeilnehmerIn inkl. Eintritt

Töpfern für Kinder

Di, 10. – Mi, 11.02.2009, 14.00 – 16.30 Uhr
Keramikwerkstatt Schlosser-Amann-Haus,
Es werden kleine Gefäße und Figuren
modelliert. Alter: 6 – 12 Jahre,
Kosten: € 5,- / Mitzubringen: Schürze,
kleine Jause und viel Fantasie,
Anmeldung bis Mo, 09. Feb. 2009

BE one step ahead

Di, 10 und Do, 12. Februar 2009
10-19.30 Uhr, Turnhalle ASO-Rankweil
Junge TänzerInnen zeigen euch die Grund-
lagen des Hip Hop-Tanzens! Kommt zum
Workshop und wir zeigen euch außerge-
wöhnliche Choreografien!
Alter: 7-18 Jahre (Aufteilung in Gruppen)
Kosten: € 4,- / Mitzubringen: bequeme
Sportbekleidung und Schuhe, Anmeldung:
bis Mo, 9. Februar 2009

„Der Froschkönig und „Kasperl und die verzauberten Faschingskräpfen“

Do, 12.02.2009, 15.30 Uhr
Eltern Kind Treff Rankweil
Ferienkasperl für Kinder ab 3 Jahren mit
Thomas und Ines, Schülerin des BAKIP

Perlenschmuck selber machen

Sa, 14.02.2009, Im Jugendtreff Planet,
9-11 Uhr, Mädchen von 8 - 12 Jahre
15-17 Uhr, Mädchen von 13 - 16 Jahre
Ringe, Halsschmuck, Ohrringe, Armbänder,
Handybänder, usw. Jede kann ihren eige-
nen, ganz individuellen Schmuck gestalten.
Kosten: € 5,-
Anmeldung: bis Mi 11. Februar 2009

Dornröschen“ und „Winter ade“

Sa, 14.03.2009, 15.30 Uhr
Im Eltern Kind Treff Rankweil
Märchentheater für Kinder ab 3 Jahren
Kosten: € 3,- (Begleitperson pro Kind ist
gratis) / Mitzubringen: Hausschuhe oder
warme Socken!



Sprachentwicklung und Sprech(lust)förderung

Mi, 28.01.09, 20 Uhr / Kultursaal VS Markt
Vortrag zum Ablauf der normalen Spra-
chentwicklung, Sprachfehler und Abwei-
chungen sowie unterstützende Maßnah-
men zur Förderung mit Logopädin Christine
Troy. / Info und Anmeldung: Eltern Kind
Treff, Tel. 0650-5618309

O solo mio

Jänner 09/Februar 09
monatlicher Sonntagsbrunch für Single
Eltern und Alleinerziehende mit ihren Kin-
dern. / Termin und Ort wird noch bekannt-
gegeben / Info bei Stelle MITANAND, Josef
Gojo, Tel. 05522-46419

Wut in Gelassenheit verwandeln

Sa, 28.02.2009, 14.15 - 17.00 Uhr
Im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
Eltern-Vortrag: Mit Klopf-Akupressur die
Wut in Gelassenheit verwandeln, Eltern-
vortrag und Übung zur „Technik der emoti-
onalen Freiheit“ mit Dr. med. Britta Hahn,
Villingen (D), Mutter von vier Kindern,
Autorin des Buches „Ich will anders als du
willst, Mama“ und „Kinder dürfen ihren
Willen haben – Eltern auch“. / Kursbeitrag:
€ 10,- / Info und Anmeldung: Jugend- und
Bildungshaus St. Arbogast, 05523-62501-0

Kinder dürfen ihren Willen haben -Eltern auch!

So, 01.03., 9.00 - 17.00 Uhr
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
Ein Impulstag für Eltern und pädagogisch
tätige Menschen mit Britta Hahn und
Andreas Honrath, Vater eines Sohnes,
Dipl.-Sozialpädagoge und Dipl.-Ingenieur,
Berater und Mediator in einer profamilia-
Beratungsstelle. / Kursbeitrag € 40,

Dankeschön allen vierten
Klassen der VS Markt und ihren Leh-
rerInnen Antonia Zechmann, Karin
Kadoff und Christoph Simma, sowie
Maria Eitzinger (Philosophieren), Di-
rektor Furxer und dem Verein MITA-
NAND, sowie der Marktgemeinde
Rankweil und dem Familienreferat
beim Amt der Vorarlberger Landes-
regierung für die Unterstützung.

Impressum Welt der Kinder,
Carmen Feuchtner, Gerhard König
im Rahmen der Kinderbeteiligung
(Marktgemeinde Rankweil /
Familienreferat beim Amt der Vor-
arlberger Landesregierung). Fotos:
Christoph Simma, Carmen Feuchtner

Anmeldungen zu den Veranstaltungen,
wenn nicht anders angegeben: Verein
MITANAND, Josef Gojo (05522-46419) bzw.
Marktgemeinde Rankweil (05522-405).
Mehr zum Semesterferienprogramm unter
www.rankweil.at